



MEDIENMITTEILUNG

Zürich, den 31. Januar 2025 – **Die GMS befürwortet muslimische Grabfelder in Weinfeldern**

Die Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz (GMS) begrüsst die Schaffung muslimischer Grabfelder in Weinfeldern und fordert einen Diskurs um das «Wie» und nicht das «Ob». Diskriminierende Äusserungen dürfen auch in diesem Zusammenhang nicht toleriert und politische Kampagnen nicht auf dem Rücken der Minderheiten ausgetragen werden.

Die Bestattung nach religiösen Vorschriften als Ausdruck der Glaubens- und Gewissensfreiheit ist in der Schweiz verfassungsmässig garantiert. Das Ablehnen eines Grabfelds für Muslim:as ist diskriminierend: Weil die Bestattungsformen aus religiösen Gründen bei Christ:innen und Muslim:as nicht die gleichen sind, wahrt nur die Berücksichtigung der ungleichen Bedürfnisse die Rechtsgleichheit.

Die Schaffung muslimischer Grabfelder schafft folglich Gleichheit vor dem Gesetz, fördert das gesellschaftliche Zusammenleben und unterstreicht die Respektkultur der Schweiz.

Als Gesellschaft müssen wir sicherstellen, dass alle Menschen würdevoll bestattet werden können.

Sieben Argumente für das Schaffen von Grabfeldern für Muslim:as:

1. **Verfassungsrecht:** Die Möglichkeit einer Bestattung nach Glaubensvorschriften ist grundrechtlich geschützt. Die Schaffung von Grabfeldern vermeidet Diskriminierung und ist keine Privilegierung.
2. **Gesellschaftliche Vielfalt:** Schweizer Friedhöfe bieten heute schon viele unterschiedliche Bestattungsarten an – muslimische Riten sollten selbstverständlich dazugehören.
3. **Praktikabilität:** Muslimische Gräber sind kaum anders als traditionelle Erdbestattungen, verändern das Friedhofsbild nicht und verursachen keine höheren Kosten.
4. **Inklusion:** Das Schaffen muslimischer Grabfelder ist ein respektvoller Akt und fördert die Zugehörigkeit in einer pluralistischen Gesellschaft. Dies zu verhindern, schafft Distanz und Fremdheit.
5. **Realität:** Viele Gemeinden haben muslimische Grabfelder erfolgreich eingeführt, ohne dass es zu Konflikten kam. Heute sind die Grabfelder zur selbstverständlichen Normalität geworden.
6. **Zeitgemässe Verwaltung:** Das öffentliche Friedhof- und Bestattungswesen will den persönlichen und gesellschaftlichen Wünschen ihrer Kund:innen Rechnung tragen und sucht schon lange nach individuellen Lösungen – keinesfalls nur in Bezug auf die Religion.
7. **Dringlichkeit:** Immer mehr Muslim:as wollen in ihrer Schweizer Heimat bestattet werden – der Bedarf an muslimischen Grabfeldern wächst stetig.

Kontakt für Rückfragen:

Sarah Kahn, Geschäftsleiterin GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz
058 666 89 66, infogms@gra.ch